sonst nur in der Religion angetroffen werden, diese aber im entgegengesetzten Sinne verwendet, wird er zur teuflischen Karikatur, zum fratzenhaften Gegenbild der Religion. Der Verf. ruft das christliche Gewissen zur Gegenwehr auf. Er fordert, von den propagandistischen Mitteln des Kommunismus zu lernen und sich von seiner Einsatzbereitschaft nicht über-treffen zu lassen. Christliche Zellen sollen gebildet werden, die, in sich selbst gesichert, zu ausstrahlenden Kräftezentren werden. Jedenfalls öffnet der Bolschewismus mit seinen Voraussetzungen und seinen Konsequenzen nach dem Verfasser das Auge dafür, daß nur das Christentum die Bedingungen definitiv zerstört, unter denen Kommunismus entsteht und gedeiht, aber auch das Christentum nur bei einer zweifachen Unterstellung: erstens, daß es unverkürzt verkündigt und gelebt wird, zweitens, daß es dem Bolschewismus als ein ökumenisches, nicht partikularistisch zerspaltenes entgegentritt.

J. P. Steffes.

G. Rosenkranz, *Volkwerdung unter dem Kreuz*. Ein Beitrag zur christlichen Geschichtsbetrachtung. Schriftenreihe der Ostasien-Mission, Heft 6. Verlag der Ostasien-Mission, Berlin-Steglitz 1938, S. 30, RM. 0,50.

Eine sehr aktuelle und lesenswerte Studie. Im Gegensatz zu andersartigen Behauptungen werden hier die schöpferischen Kräfte betont, die vom Christentum ausgehen im Dienste der Volkwerdung. Sie werden praktisch erläutert und sichtbar gemacht am Gang der deutschen und englischen Geschichte, denen ein lehrreiches Beispiel aus der Südsee hinzugefügt wird. Überall war es hier das Christentum, das die letzten Spaltungen überwinden half und der volkhafte Einigung den Weg bereitete. Der Verfasser merkt selbst an, daß das angeführte Material sich noch durch eine Umschau bei anderen Völkern des Abendlandes beträchtlich vermehren ließe. Zukünftige Aufgaben des Christentums in dieser Richtung harren in Indien, China und Japan, wo die Volkwerdung bzw. die Erhaltung der Volkseinheit vor schwersten Entscheidungen steht. Hier tauchen Missionsprobleme von ungeheurer Bedeutung und Fernsicht auf.

J. P. Steffes.

Dr. Gutmann, *Die Stammeslehren der Dschagga*. 3. (Schluß-)Bd. München, C. H. Beck, 1938. XVII + 662 SS. Arbeiten zur Entwicklungspsychologie. 19. Stück. Hgg. v. Felix Krueger.

Nachdem ich die ersten beiden Bände dieses Werkes bereits in dieser Zeitschrift (Jg. 1 1938 188—91) ausführlich besprochen habe, kann ich nur noch meine Hochachtung vor einem solchen Werke wiederholen. Ich stimme in der Wertschätzung der Arbeit mit dem Herausgeber überein, der am Schluß SS. 649—662 seine Auffassung zum Ausdruck bringt. Wir zählen ausdrücklich noch den Band über das „Recht der Dschagga“ (München 1926) hinzu und sehen in dem vierbändigen Werke eine so einzigartige Darstellung besonders des Geisteslebens eines Volkes, daß die Wissenschaft kaum ein Gleiches wird vorlegen können. Wir verbinden mit dem Dank an den Herrn Verfasser den lebhaften Wunsch, daß mancher Draußenstehende, vor allem die Missionare, sich an diesem Werke ein Vorbild nehmen, dem nachzufolgen nur eine Ehre und ein fördersamer Dienst an der Menschheitswissenschaft sein wird.

F. Hestermann.

Dr. B. A. G. Vroklage, S.V.D. *Die sozialen Verhältnisse Indonesiens*. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung. Bd. 1: Borneo, Celebes und Molukken. Münster i. W., Aschendorff, 1936. Ethnol. Anthropol.-Bibl. Bd. IV, Heft 1. XXX + 532 SS. Mit 3 Karten. Geheftet 28,80 RM.

Die im Titel genannten Inseln und Inselgruppen Indonesiens sind der Gegenstand dieses 1. Bandes, eines umfangreichen Werkes. Der Verfasser bietet uns zuerst von jedem Stamme, von dem er Stoff fand, zunächst eine

Beschreibung, dann eine Zusammenfassung und am Schluß jedesmal eine Darstellung des Werdens des Kulturbildes, das er auf dem Wege der Kulturkreislehre sich erworben hat. Das Kulturbild besteht in soziologischer Auffassung natürlich zunächst in Ehe und Familie, die in den einzelnen Fällen in Vorbereitung und Verwirklichung dargelegt wird. Daran schließt sich immer die Darstellung des Ehelebens selbst, dem die Stammesorganisation angefügt wird. Gelegentlich kommen auch andere Themata, wie Totemismus, Mutter- und Vaterrecht, Jägertum und Agrikultur, dann die Fragen der Exo- und Endogamie, Güterverteilung, Kinderfolge, Erbschaft und ihre Verteilung, voreheliches soziales Leben, Kinderehe, Verbotene Grade und manches andere, wie Kopfgagd, Bodenbesitz, Häuptlingsschaft, Sklaverei zur Darstellung, so daß wir hier eine reiche Fülle aus dem Gesellschaftsleben dieser Völker vor uns haben.

Auf den einzelnen Inseln sind nur die eigentlichen Binnenstämme vorgeführt, also mit Ausschluß jeglicher hinduistischer oder mohammedanischer Beeinflussung. Nur auf diesem Wege war ein einheitliches kulturhistorisch tragfähiges Bild von den Stämmen zu erwarten. Jeweils am Schluß werden dann die Zusammenfassungen in sehr eingehender historischer Entwicklung vorgelegt, so daß wir am Ende der ganzen Darlegung eine Übersicht über die Stammeschichtung und Zuwanderung der Eingeborenen klar vor uns haben, klarer, als man es nur selbst nach gründlicher Durchsicht des Werkes erwartet, und abgesehen von geringeren Unsicherheiten, auch mit kritischer Exaktheit, die nur für die weitere Folge des Werkes um so mehr erwarten läßt.

Der Verfasser setzt sich auch mit den Erforschern des Gebietes eingehendst auseinander, vor allem mit jenen, die auch Zusammenfassungen bringen. Daneben aber haben wir in diesem Werke zum erstenmal die Darbietung der niederländischen Literatur in einer Vollständigkeit, die wohl bisher kaum je geboten worden ist. Sie umfaßt 19 Seiten und die einzelnen Verfasser kommen im Verlauf der Arbeit nicht nur genügend zu Wort, der Autor selber nimmt gelegentlich ausführlich Stellungnahmen und konfrontiert sie einander. So gewinnt man den Eindruck einer großen Selbständigkeit in der Beherrschung des geradezu gewaltigen Stoffes und freut sich, einmal eine so eingehende Darstellung der soziologischen Struktur dieser Stämme vor sich zu haben.

So warten wir also auf die folgende Arbeit, um dann die volle Übersicht über die vom Verfasser vorgenommene Auswahl der indonesischen Stämme zu sehen, und werden wir nach Abschluß der Arbeit gern noch eingehender darauf zurückkommen. Inzwischen sei schon jetzt der erste Teil des Werkes dem Studium empfohlen. F. Hestermann.

Sylloge praecipuorum documentorum recentium Summorum Pontificum et S. Congregationis de Propaganda Fide necnon aliarum SS. Congregationum Romanarum. Ad usum Missionariorum. Romae 1939, Typis Polyglottis Vaticanis. 788 S.

Alle Missionswissenschaftler und Missionsbehörden werden diese neue Aktsammlung mit Freude begrüßen, denn sie erleichtert die Benutzung der römischen Erlasse, die sich auf das Missionswesen beziehen oder doch damit zusammenhängen. Besonderer Dank für die Vollendung des Werkes gebührt Herrn P. Dindinger O. M. I., der uns über den Zweck und die methodischen Gesichtspunkte der Sammlung in dem Artikel dieses Heftes S. 140—141 Aufschluß gibt. Druck und technische Anordnung sind gut gelungen. Der Index könnte noch etwas reichhaltiger sein; z. B. vermißt man das Stichwort Eucharistia und Angaben über die Hauptländer und Hauptreligionen, die in dem Werk berührt werden. M. Bierbaum.